

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei postlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Zustellungsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Am amtlichen Zeitungs-Berichtsamt unter "Saale-Zeitung" eingetragen für unentgeltlich eingehende Anzeigen bis zum Ende des Monats.

Verantwortl. der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebenschriftliche (Stadt 4) Nr. 226b.

Saale-Zeitung.

Diebstahliger Jahrgang.

werden die Spaltenpreise bei dem Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Reichshälfte, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen. Rechnen die Seite 75 Pfg.

Ercheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Feiertagen nicht, sonst zweimal täglich.

Redaktion und Druck-Verlag: Halle, Gr. Braunschweiger Str. 17; Nebenschriftliche: Markt 24.

Das Zentrum als politische Partei.

Ein Aufruf des Berliner Zentrumskomitees, Germania, malt einen „neuen Kulturkampf“ an die Wand, indem es behauptet, angeblich solle durch den allgemeinen Angriff auf das Zentrum die Bahn frei gemacht werden für einen neuen Kulturkampf. Es sei Epochenlaube des katholischen Volkes, sich bis zum letzten Mann zur Verteidigung des Zentrumskomitees zusammenzufinden.

Der Aufruf ist auf die Zerstörung der katholischen Wähler berechnet. Von einem neuen Kulturkampf im Sinne von Polizeimaßnahmen und Ausnahmestellen, wie er zu Bismarcks Zeit geführt wurde und mit einem Mißerfolg der Staatsgewalt endete, ist im gegenwärtigen Wahlkampf auch nicht im geringsten die Rede. Wir bekämpfen nicht die katholische Kirche und nicht das katholische Volk. Wir bekämpfen das Zentrum als politische Partei, wir bekämpfen vor allem die der Zentrumspolitik eigentümliche Verquickung kirchlich-konfessioneller Anschauungen mit politischen Bestrebungen.

Als die Septennatsvorlage zur Beratung kam, mischte sich der damalige Papst Leo XIII. in den Kampf, indem er durch ein Schreiben des Kardinals Staatssekretärs Jacobini an den apostolischen Nuntius in Wien in Wien am 3. Januar 1877 gegen den Vorstehen der Zentrumskommision, Herrn v. Franckenstein, mitteilte, der heilige Vater wünsche, daß die Partei das Zentrum bekennen und sich dem heiligen Vater eine große Freude bereiten und daß das für die Sache der Katholiken sehr vorteilhaft sei.

Was ist damals das Zentrum? Herr v. Franckenstein schrieb an den Nuntius: Ich brauche nicht zu sagen, daß das Zentrum immer glücklicher war, den Weisungen des heiligen Stuhles nachzukommen, wenn es sich um kirchliche Geleise handelte. Also die Partei nahm Weisungen des Papstes an und befolgte sie. Das tut keine weltliche politische Partei. Allerdings erklärte Herr v. Franckenstein zugleich, in Fragen, die die Rechte der Kirche nicht berühren, sei es für das Zentrum unmöglich, sich Instruktionen von dem heiligen Stuhl zu erbitten. Hatte der Papst den Fortbestand des Zentrums nicht mehr für nötig, so sei die Partei bereit, sich aufzulösen. Tatsächlich aber ist das Zentrum nach den

Wahlen umgefallen. Es hat nicht mehr gegen das Septennat gestimmt.

Aus diesen Erinnerungen geht hervor, daß der Papst das Zentrum als „katholisch-parlamentarische Partei“ betrachtet, bezeichnet und behandelt. Er fordert, daß das Zentrum seinen Anweisungen folgt, wo er sie zu geben für möglich hält. Auch der Bischof von Straßburg hat noch in einem Hirtenbrief erklärt, die deutschen Katholiken hätten ihren Zusammenschluß in einer „Parteiorganisation, die die Verantwortung der ganzen Welt trägt“ gefunden.

Das Zentrum ist und bleibt eine konfessionelle Partei in einem politischen Parlament, eine Erscheinung, die Fürst Bismarck als Ungeheuerlichkeit bezeichnet hat. Wir fragen, wann das Zentrum sich wirklich als „rein politische Partei“ bezeichnete und auf den Parteistandpunkt ausginge, mer würde ihr glauben? Am wenigsten der Kaiser, der nach wie vor seine gläubige Herde an die Bahrtürne treiben würde, um für die päpstlichen Leibgardien zu stimmen.

Deutsches Reich.

Post- und Personalnachrichten.

Der Großherzog von Weidenburg-Schwertin ist in Gumbinnen eingetroffen und von der Großherzogin und der besondern Familie von Cumberland begleitet worden. Der Großherzogpaar wird die Feiertage in Gumbinnen verbringen.

Zu der Ankunft des Fürsten Ferdinand von Saxe-Coburg-Gotha in Weidenburg-Schwertin wird dem „Berl. Post.“ gemeldet, daß die Kette des Fürsten Ferdinand über Berlin nach Weidenburg, die in so abgemessener Weise unternommen wurde, mit einem Sektakaplane des bulgarischen Reiches in Zusammenhang stehe.

Neuerelei bedeutet mit Schlimmheit, der Vorkoster in Madrid Juli Cambon werde als Nachfolger Whitworth nach Berlin gehen.

Der Wahlkampf.

Kundgebung des evangelischen Bundes.

Am Namen des Zentrumskomitees erklärt das Präsidium des Evangelischen Bundes folgende Kundgebung:

In entscheidungsvoller Zeit ruhen wir unsere Mitbürger und Freunde zu geteilter und geteilter Pflichterfüllung auf!

Was der Evangelische Bund seit Jahren vornehm vorausgesetzt hat, das ist eingetroffen. Auch die Reichsregierung hat den überkommenen Zweck des übermäßigen Ultramontanismus als unrichtig erkannt. Die Weisung des Reichstages mit ihrem beachtenswerten Beispiel, dem allerniedrigsten Maßstab ultramontaner Einflüsse in die Reichsverwaltung, und mit ihrem bedeutenden Anlaß, der kirchlichen Verengung nennender vaterländischer Schutzmahnahmen, stellt unser Volk vor eine wichtige und weitreichende Entscheidung.

Bei uns haben wir einen Bund treiben wir keine Politik. Politik wird nicht auf dem Boden der Konfession, sondern auf dem Boden der Nation gemacht. Aber wir wollen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gegen den Ultramontanismus auf der Wache stehen. Deshalb gilt es jetzt, richtig zu handeln. Wir zu viele haben bisher aus Unmut und Neid unsere Stimme nicht in die Wahlkiste gegeben, jetzt ist es auch jeden unabweisbare Pflicht, sein Recht zu tun.

Wir müssen einig sein! Wir treiben als Bund erst recht keine Parteipolitik. Wir haben Mitbürger fast sämtlicher Parteien

in unseren Reihen. Um so mehr sind unsere Bundesmitglieder berufen, angesichts des großen Zweites, den unheilvollen Einfluß des Ultramontanismus zu brechen, in ihren Kreisen für die Enttarnung einzutreten und für die Überwindung des seit Jahren so weitverbreiteten Ultramontanismus zu wirken.

Wir müssen kämpfen! Es handelt sich im Wahlkampf nicht um konfessionelle, sondern um nationale Fragen. Wenn wir, ein deutsch-protestantisches Volk, in diesem Kampf zu züchtendem Handeln aufgerufen, so tun wir es als aufrechte Fremde wahren konfessionellen Grundsätzen. Das Hauptverhältnis des echten Lebens zwischen den Konfessionen ist die politische Vorbereitung des Ultramontanismus, der die Religion zu politischen Zwecken mißbraucht. Mit der politischen Ultramontanismus zurückgedrängt, dann können und werden wir mit unseren tatsächlichen Mitbürgern in dem einen großen, deutschen Vaterlande einträchtig beieinander wohnen. Dann gibt es nur noch einen Streit der Konfessionen, den eben Weltfriede mit dem Glauben des Geistes und dem Werke der Liebe. Das ist das Dritte: Der Kampf für den wahren Frieden!

Auf dem zur Zeit: Wider die ultramontane Vorbereitung ist die Ultramontanismus und wider alles, was sie stützt und mehr.

Katholische Regierungskandidaten

werden nachstehend im Nachschub aufgeführt. Die Vorkoster Vollkommen vom 20. Dezember berichtet nachfolgend:

„Sicherem Vernehmen nach löst Herr Charles de Wendel (Sapingen) sich als Kandidat der Regierung gegen das Zentrum an. Unter den angehenden Kandidaten, wo das Volkswort „Vorwärts“ an der Spitze steht, sind die Kandidaten der Zentrumspartei mit dem Regierungskandidaten nicht zufrieden, sondern mit einem eigenen Kandidaten aufrufen.“

Auch sonst mehrere sich die Stimmen nationaler Volksparteien, die von der Zentrumspartei nicht mehr wissen wollen.

Sozialdemokratische Wahlmacht.

Die „Kathl. Korresp.“ führt aus: Die Sozialdemokratie führt den Wahlkampf hauptsächlich wieder mit freies Entschlossenheit und Unwankhaftigkeit über die Spitze der Partei. Einige Beispiele: Der „Vorwärts“ wehrt sich unter der Signatur „Katholische Verengung“ dagegen, daß in der bürgerlichen Presse aus den Ergebnissen der Einkommenssteuer in Preußen die Höhe des Volkswohlfundes konstatiert wird. Der „Vorwärts“ sagt dagegen, daß die Zahl der Reichen mit einem Einkommen von über 1000 Mark, welche sich, betrachtet aber, nur die durchschnittliche Einkommen nicht erreichen, bedeute das bei den geistigen Lebensmittelpunkten eine absolute Verengung der sozialen Lage der unteren Volksschichten. Zur bei den obigen Einkommen sei der Volkserwerb gewachsen usw. Wenn in einem Jahre, wie tatsächlich der Fall, noch den Steuerfällen die Höhe der Einkommen nicht mehr als 900 M., Einkommen um 250 M. geteilt, so bedeutet das, daß die Einkommen der unteren Volksschichten, die Einkommen der „Vorwärts“ wohlwollend nicht, daß in dem mehrwertigen Preußen Einkommen unter 900 M., das keine Staatssteuer zahlen, und dann erst die Steuerentlastung mit weniger Wert beizumessen. Die sozialdemokratische Organisation aber, dieser Staat im Staat, die „Vorwärts“ ist, die offen der „Vorwärts“ propagieren, sie ist in allen Teilen der Partei, die Einkommen im Jahre, der „Vorwärts“ Arbeiter kann und muß also für die Sozialdemokratie viel mehr direkte Steuer entrichten, als für den noch bestehenden bürgerlichen Staat. Ferner macht der „Vorwärts“ Stimmung mit einem „Umgekehrten“ betitelt Artikel, welcher der „Schädlichen Arbeiterzeitung“ entnommen ist und als von einem Preussener Volkswohlfunders genommen angesehen wird. Darin wird zuerst ein Satz mit sechs Kindern aufgeführt; dann heißt es weiter: „Einen Schieber mit 13 Kindern soll, wie ich höre, das Preussener jetzt schwer laden. ... Zum Glück wird die Armut, wenn der Schieber krank ist oder trinkt oder durch Noth die Not der Kinder vermischt.“ Tatsächlich

Penikellon.

Ostasiatisches Großstadtleben.

Von Privatdozent Dr. Franz Dörflein.\*

Begab ich mich in die chinesische Stadt von Shanghai, so hatte ich das alte China wieder unbeschrieben vor mir. Die feste, hohe Stadtmauer mit den dicken Mauern umschließt die schmutzige, stinkende Stadt mit den engen, dunklen Gassen, in denen auch hier das lebhaft pulsernde Leben wagt. Hier ist aber alles schmutziger, kleiner, verkommen als in Kanton. Die Waren in den Läden sind weniger kostbar, die reichen Handelsleute sind in geringer Zahl vorhanden. Und doch steht man unendlich viel vor einem chinesischen Leben. Die schmutzigen Gassen, die den Tempeln, die Häusern, den Gassen, die Häuser in den Läden und die Kinder in den Höfen werden alle dieselben Eindrücke wie in Kanton. In Shanghai sollte ich Gelegenheiten haben, die chinesische Kultur von einigen neuen Seiten kennen zu lernen. Man sollte nicht denken, daß es für einen Naturforscher in einer asiatischen Großstadt viel zu holen gibt, außer etwa Parasiten, Insekten und Bakterien. Es ist aber nicht so. Die chinesische Kultur hängt so vielfach mit den Naturprodukten zusammen, daß man diese selbst in den mannigfachen Städten der Bearbeitung in den Städten vorfindet. In Shanghai selbst handelte ich auf einige zoologische Spezialitäten, deren Beschäftigung für unsere Staatssammlung von großem Wert schien. Die Chinesen benutzen an ihren Kopfbekleidungen oder sonstwie als Schmuck aus Perlmutterarbeiten bestehende Gebilde, welche vielfach wie schöne edle Perlen aussehen, in anderen Säulen

aber die Form von Tieren oder Buddhas haben. Besonders häufig sieht man die Buddhabildchen aus Perlmutter. Betrachtet man diese genauer, so entdeckt man, daß sie unmöglich aus der harten Substanz einer Perlmuttermuschel geladeten sein können, sondern daß sie so wie sie sind gemacht sein müssen. Tatsächlich vertrauen auch die Chinesen als Kunststoffe Muscheln, welche an der Innenseite ihrer Perlmutterhüllen eingewachsene Buddhabildchen in ganzen Reihen zeigen. Zwischen der Muschelschale selbst und dem Gebilde findet sich keine scharfe Grenze, man sieht, die ganze Substanz muß von der Muschel gleichmäßig ausgefüllt worden sein. Man wissen nur, daß die Perlmutterhülle von gelassenen Dräsen der Mantelkapsel, welche der Innenseite der Schalen anliegen, ausgefüllt wird. Das müssen die Chinesen durch alle Erfahrung auch. Und sie haben sich die Erfindung nicht gemacht, indem sie in besonderen Judetischen die Schuppenschilder Dipisap planatisch, welche unterer gewöhnlichen Reismehl sehr ähnlich ist, züchten und in die Schalen kleine hohle oder sinnere Formen einlegen, welche von der Muschel im Laufe der Zeit mit einer dicken, sehr schön glänzenden Perlmutterdecke überzogen werden.

Die chinesische Medizin steht auf einer sehr tiefen Stufe, und es wird von ihren Vertretern mit allen möglichen Geheimnissen gearbeitet. Ein sehr wichtiges unter diesen sind die „Drazenzahne“, d. h. die Knochenteile und Zähne von ausgehöhlten Säugtieren. So veruchte in einigen Apotheken der Chinesen selbst einige von diesen Kostbarkeiten zu erleben. Aber stets bekam ich die Zähne nur in pulverisiertem oder stark zerstoßtem Zustande angeboten. So waren sie natürlich für wissenschaftliche Zwecke unbrauchbar, und ich verzweifelte schon am Erfolg meiner Veruche, als mein Führer, ein sehr intelligenter junger chinesischer Dolmetscher, den mir ein freundlicher deutscher Kaufmann zur Verfügung gestellt hatte, herabbrachte, daß in Shanghai selbst ein Engländer „in“ Drazenzahnen wohne. Nach kurzem Suchen fanden wir dessen Laden, und nun bekam ich eine ganze Wagenladung von Knochen und Zähnen zum Auswählen vorgelegt. Die meisten waren sehr

stark zerklüftet, doch fanden sich noch manche brauchbare Stücke. Es waren offenbar Stücke von zwei verschiedenen Tiersorten; sie wurden auch nach der Farbe des sie einschließenden Schemas als weiße und als blaue Drazenzahne unterschieden, wobei die letzteren weit höher bewertet wurden. Für mich war es höchst amüsan, mir überlegen zu lassen, wie der chinesische Händler mir die schönste Wirkung der verschiedenen Qualitäten für diese und jene Krankheit versprach. So wählte eine Anzahl der besten Stücke aus, welche von Tieren herbrachten, die längst in China ausgehoben sind: Antilopen, Rhinocerosen, Kamelen, Giraffen, Löwen, Spänen; immer nur durch einzelne Zähne und keine Schädel- und Kieferfragmente vertreten. Nur ein einziges der mir angebotenen Tiere erkannte ich als eine Form, welche jetzt noch in den angrenzenden Meeren vorkommt: eine Krabbe (Macrophthalma Latreille ME.), welche ganz jungen Entschälten angehört und fächerförmig wie hätte geformt und soviel gewachsen war als alle jene Säugtiere.

Während meines ersten Aufenthaltes in den japanischen Hafenstädten in der Nähe von Yokohama und da eine Abnung dieses Jokers über mich gekommen, wenn ich abends die Weiden der Läden durchnahmte, in denen das gewöhnliche Volk beim Schein der Papierlaternen seine Einkäufe machte, oder wenn ich frühmorgens als erster Besucher den Hof eines ledigen Tempel betrat. Nicht wurde der Genuß aber durch Jener von den Europäern verdrängten Maß von traurigen Begleiterscheinungen der weltlichen Kultur beeinträchtigt. Was muß der Durchschnittsbewohner aus Europa und Amerika für ein untreuer und geldgieriger Geistes sein, wenn man auf seine Hände aus den Anweisungen schließen darf, mit deren Hilfe der Kotelwirt und der Fremdenführer ihn zum Genuß Japans zu führen sucht. Als neuer Anknüpfung, welche die Sprache und die landläufigen Ortsbezeichnungen noch nicht kennt, wird man sofort von diesen Leuten vor ein bestimmtes Penium gestellt, das man in der betreffenden Stadt zu beobachten hat. Da gibt es einige Speerswürdigkeiten, die man „sehen haben muß“, dazu arrangierte Teehäusern, und dann wird man mit absoluter Sicherheit in irgend ein Freudenhaus gedrückt

\* Den Abschnitt entnehmen wir mit Erlaubnis des Verfassers von Dr. Dörflein, der in seinen letzten erschienenen Werke „Die Ostasiatische Ethnologie und Beschreibungen eines Naturforschers in China, Japan und Ceylon. Mit zahlreichen Abbildungen in Text und auf 8 Tafeln, sowie mit 4 Karten. In Weinbad, gedr. 1897.“





# J. Lewin

Preise  
und Auswahl  
ohne  
Konkurrenz!

Preise  
und Auswahl  
ohne  
Konkurrenz!

Gründung 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Gründung 1859.

## Wohlfeile Fest-Geschenke.

### Seidene Schürzen.

- Seiden-Pommes Spitze u. 1 95
- Einatz, rosa, hellblau etc.
- Seiden-Schürzen Japan-Seide mit Spitze u. 2 75
- Einatz, rosa, hellblau etc.
- Tüdel-Schürzen schwarz Atlas mit Volant 2 35
- Tüdel-Schürzen schwarz Atlas la. m. Vo- 2 75
- lant u. Posam. 4 25 bis

### Schwarze Schürzen.

- Tüdel-Schürzen Alpaca, vorzügl. Qualität 85 u. 65 Pf.
- Tüdel-Schürzen Cachemire mit Posamenten 2 25 1 75
- Träger-Schürzen Alpaca Prima Qualität 1 75
- Reform-Schürzen Alpaca, garniert 4 75 bis 2 50

### Tüdel-Schürzen.

- Tüdel-Schürzen aus Zephyr, mit Volant 2 5 Pf.
- Tüdel-Schürzen aus Creton mit Volant 3 5 Pf.
- Tüdel-Schürzen aus Satin, mit Kante 5 6 Pf.
- Tüdel-Schürzen aus Organdy in Spitzen-Volant 6 5 Pf.

### Haus-Schürzen.

- Haus-Schürzen aus Gingham 2 8 Pf.
- Haus-Schürzen aus Cretonne mit Träger 6 5 Pf.
- Haus-Schürzen Reform-Schürze aus Gingham 9 5 Pf.
- Haus-Schürzen Kleider-Schürze mit Gürtel und Tasche 1 15

### Handschuhe.

- Damen-Handschuhe Trikot Paar 1 8 Pf.
- Damen-Handschuhe 2 Druckknöpfe Paar 2 8 Pf.
- Damen-Handschuhe „Schotten“ Paar 3 5 Pf.
- Damen-Handschuhe mit Wildleder Paar 8 0 Pf.
- Damen-Handschuhe Gips Paar 1 10
- Paar 3 50 bis

### Unterrock

- Tuch mit Bortenbesatz 1 65
- mit schwarz-weißem Besatz 2 75
- Tuch, reich besetzt 3 75
- reine Wolle 4 75
- Seide 45 00 bis 10 00

### Korsetts

- aus Körperstoff 5 5 Pf.
- aus Drell, Stahlheloge 8 5 Pf.
- Pariser Gürtel 1 48 bis 9 5 Pf.
- Drell, Niederform 2 25 bis 1 85
- „Fragefaçon“ Stahlheloge 3 40 bis 2 15

### Regenschirme.

- Damen-Regenschirm Metallstock 1 95
- Damen-Regenschirm Halbseide 2 75
- Damen-Regenschirm Halbseide la. 4 50
- Damen-Regenschirm reine Seide 4 00
- Damen-Regenschirm reine Seide la. 5 75

### Ball-Shawls.

- Chenille mit Chenille-Fransen 1 20
- Fantasie mit Seidenstreifen, Fransen 1 75
- Seide mit Spitzen-Volant 2 50
- Seide mit Feder-Volant 4 50

### Kopf-Shawls.

- mit 5 n aparten Streifen 65 und 50 Pf.
- mit Chenillestreifen 1 45
- mit eleganten Seidenstreifen 1 90
- hochaparte 2 75
- Größen 6 75 bis

### Kapotten.

- Damen-Kapotten vorzügl. Ausführung 5 0 Pf.
- Seide mit Clifton 6 50 bis 2 75
- Mädchen-Kapotten aus Tuch, vorzügl. Qual. 90 bis 5 0 Pf.
- Mädchen-Kapotten aus Plüsch, eleg. Ausf. 2 50 bis 8 5 Pf.

### Damen-Westen.

- Zwaven-Jäckchen für Damen 1 00
- Zwaven-Jäckchen farbig, garniert 1 45
- Zwaven-Jäckchen mit Posamenten 2 25
- Zwaven-Jäckchen Prima Qualität 3 50
- 6 00 bis

### Kleiderstoffe.

- Weihnachts-Robe im Karton, 6 m Halbtuch mit Besatz 2 50
- Weihnachts-Robe im Karton, 6 m la. Halbtuch mit Besatz 3 00
- Weihnachts-Robe im Karton, 6 m Cheviot mit Besatz 4 25
- Weihnachts-Robe im Karton, 6 m Tuch-Zücheline mit Besatz 4 50
- Weihnachts-Robe im Karton, 6 m Cheviot-Karvas mit Besatz 5 00
- Weihnachts-Robe im Karton, 6 m engl. Kostümstoff mit Besatz 6 00
- Weihnachts-Robe im Karton, 6 m Himalaya-Stoff mit Besatz 6 75
- Weihnachts-Robe im Karton, 6 m Damentuch, reine Wolle, m. Bes. 7 50

### Konfektion.

- Schwarze Jacketts aus vorzügl. Stoffen, mit Tressen und Stoff garniert jetzt 10.00 bis 3 50
- Schwarze Jacketts aus prima Eskimo gefüttert, adelöser Sitz, beste Verarbeitung jetzt 25.00 bis 8 50
- Astrachan-Jacketts vorzügl. Qualitäten, aparte Verarbeitung, adelöser Sitz jetzt 13.50 bis 6 75
- Farbige Paletots im engl. Geschmack, Neuheiten der Saison, elegante Ausführung jetzt 10.00 bis 5 75
- Theater-Mäntel aus Velour- und Tuch-Stoffen, hochaparte Ausführung jetzt 25.00 bis 8 50

### Pelzwaren.

- Pelz-Collier schwarz mit Kopf und Schweif 5 0 Pf.
- Pelz-Stola schwarz Canin, 165 cm lang, mit 4 Schweiften 3 50
- Pelz-Stola schwarz Canin, 210 cm lang, mit 4 Schweiften 5 50
- Pelz-Stola Seal-Canin, 200 cm lang, mit 4 Schweiften, 0.00 5.75 3 50
- Pelz-Stola Nutria, bis 250 cm lg., mit 4 Schweiften, 37.50 25.00 17.50 5 50
- Pelz-Stola Nerz-Harnel, bis 250 cm lang, mit 4 Schweiften, 27.50 17.50 13.50 bis 4 50
- Pelz-Stola Muffon, weiss, braun und grau, bis 250 cm lang, 16.50 13.50 11.00 9.00 bis 5 75
- Pelz-Stola Tibet, weiss u. schwarz, bis 200 cm lang, 19.00 18.00 8.50 bis 5 25
- Seidene Blusen hochaparte Ausführung, für Ball u. Gesellschaft jetzt 3 00

### Wollene Blusen

- aparte Muster, elegante Verarbeitung jetzt 3 50

### Krawatten.

- Neuheiten in Diplomaten 90 75 50 20 Pf.
- Neuheiten in Regattes 1 25 90 75 2 5 Pf.
- Neuheiten in Plastrons 1 50 1 25 90 5 0 Pf.
- Neuheiten in Selbstbindern 1 25 1 00 90 2 5 Pf.

### Kragenschoner.

- Neuheiten in Kragenschonern weiss und farbig, Seide 9 5 Pf.
- Neuheiten in Kragenschonern weiss und farbig, Seide 5 0 Pf.
- Neuheiten in Kragenschonern aparte-Dessins 7 5 Pf.
- Neuheiten in Kragenschonern elegante Muster 1 50

### Cachenez.

- Herren-Cachenez „Halb-Seide“ 35 u. 30 Pf.
- Herren-Cachenez weiss und farbig 85 bis 40 Pf.
- Herren-Cachenez gestreift u. kariert 1 10 bis 60 Pf.
- Herren-Cachenez reine Seide 3 25 bis 1 50

### Handschuhe.

- Herren-Handschuhe Kriermur 1 25 90 60 Pf.
- Herren-Handschuhe Glacé, moderne Farben 1 75 1 50
- Herren-Handschuhe Trikot 5 8 Pf.
- Herren-Handschuhe imit. Wildleder 1 00 u. 7 5 Pf.

### Herren-Wäsche.

- Herren-Serviteurs vorzügl. Qual. 18 u. 13 Pf.
- Herren-Serviteurs gestickt u. Falten 75 50 u. 3 5 Pf.
- Herren-Oberhemden vorz. Verarb. 2 25 u. 9 00
- Herren-Oberhemden prima Ausf. 9 75
- Herren-Oberhemden 4 50 bis
- Herren-Garnituren wunt. Servit. u. Mäusch. 1 25 bis 5 8 Pf.

### Herren-Normalhemden

- Herren-Normalhemden 5 75 bis 8 5 Pf.
- Herren-Normaljacken 3 00 bis 5 8 Pf.
- Herren-Normal-Brinkleider 4 00 bis 8 5 Pf.
- Herren-Jagdwesten 6 00 bis 1 50
- Herren-Sweaters 4 25 bis 1 75

### Herren-Socken

- Herren-Socken farbig Paar 2 3 Pf.
- Herren-Socken geringelt Paar 3 8 Pf.
- Herren-Socken plattiert Paar 4 0 Pf.
- Herren-Socken reine Wolle Paar 5 5 Pf.
- Herren-Socken „Prima“ Paar 7 5 Pf.

### Herren-Wäsche.

- Herren-Kragen neueste Formen mit Ecken 2 50 2 25 bis 1 5 Pf.
- Herren-Kragen 50 35 25 u. 2 0 Pf.
- Herren-Kragen „extra hoch“ 50 40 25 u. 3 0 Pf.
- Herren-Manschetten neu-Formen Paar 50 40 25 2 2 Pf.
- Herren-Manschetten Prima Qualität Paar 75 50 40 3 5 Pf.

### Regenschirme.

- Herren-Regenschirme Naturgriff 1 95
- Herren-Regenschirme bewährte Qual. 2 25
- Herren-Regenschirme Halbseide 2 75
- Herren-Regenschirme reine Seide 6 00 4 00

### Hosenträger.

- Herren-Hosenträger dauerhaft 50 40 u. 9 2 Pf.
- Herren-Hosenträger vorz. Qualität 11 00 75 u. 6 0 Pf.
- Herren-Hosenträger Prima 2 00 1 50 u. 1 25
- Knaben Hosenträger in all. Qualität 50 30 u. 1 5 Pf.

### Herren-Westen.

- Herren-Westen weiss 3 50 3 00 bis 1 85
- Herren-Westen „hell“ 5 00 4 00 bis 2 25
- Herren-Westen „modern“ 5 00 4 00 bis 1 75
- Herren-Westen „letzte Neuheiten“ 10 00 7 50 bis 3 50

### Herren-Hüte.

- Herren-Hüte steife Formen 2 50 2 25 bis 1 85
- Herren-Hüte steife Formen „Prima“ 5 50 4 50 bis 2 75
- Herren-Hüte weiche Formen, schwarz 50 40 25 u. 2 0 Pf.
- Herren-Hüte neu-Formen 2 25 bis 1 50
- Herren-Hüte weiche Formen „Prima“ 4 00 3 00 bis 2 50

### Bedeutende Preisermässigung Damen- u. Mädchen-Hüten,

in garantierten

Model-Hüten, Wiener Reisehüten, Knaben- und Mädchen-Hüten etc.

Sonntag bis abends 3 Uhr geöffnet.